

# RHEINLAND

**AUS DEM RHEINISCHEN SPRACHSCHATZ**
**Käätze** oder Käätze, das ist kein schnurrender Stubentiger, der heißt Katz, Marauz, Daach- oder Balkhas. Käätze sind Kerzen, deren heimeliges Licht wir besonders im Herbst und Winterschätzen.


## Waffenfund schockt Nachbarn

In Kuchenheim ahnte niemand von den kriminellen Geschäften in der alten Molkerei

VON TOM STEINICKE

**Euskirchen.** Eine einfache Stahltür, wie es sie in vielen Heizungskellern gibt. So beschreibt Udo Feuser die Tür, die das Lager seines Elektronikhandels von einer hochkriminellen Welt trennte – bis die Polizei diese Tür am 19. Oktober gegen 19 Uhr gewaltsam öffnete. Da kam ans Tageslicht, was in Euskirchen-Kuchenheim niemand für möglich gehalten hätte: An die 1000 Waffen, darunter auch halb- und vollautomatische Kriegswaffen, wurden bei der Razzia in der alten Molkerei an der Willi-Graf-Straße entdeckt, ebenso wie mehr als 2300 erntereife Marihuana-Pflanzen und weitere 2000 Stecklinge. Die Aachener Staatsanwalt beziffert den Schwarzmarktwert der Drogen auf 1,5 Millionen Euro. Elf Tatverdächtige sitzen nach Angaben von Jan Balthasar, Sprecher der Aachener Staatsanwaltschaft, in Untersuchungshaft.

### Staatsanwaltschaft ermittelt auch wegen Waffenhandels

Für einige Kuchenheimer ist die ehemalige Molkerei, für die Ende der 1980er Jahre das Aus kam, seit der Drogenrazzia am 19. Oktober eine Art Anziehungspunkt – um etwa noch eine Runde mit dem Hund zu drehen. „Ich glaube, dass viele Kuchenheimer schockiert darüber sind, dass sowas in ihrer Nachbarschaft passiert. Und nicht wie sonst in der Großstadt“, sagt Hamid Rabhioui. Er ist Feuerwehrmann, Handballer und gut vernetzt. Auf dem Gelände sei immer viel los, weil dort mittlerweile zahlreiche Firmen ansä-



In dem Wohnhaus und Teilen der alten Molkerei wurden 1000 Waffen und 2300 Cannabis-Pflanzen entdeckt. Foto: Tom Steinicke/Tobias Hahn

sig seien. Rabhioui wohnt Luftlinie 100 Meter entfernt und hat wie Feuser nichts von den kriminellen Machenschaften mitbekommen. „Erst als die Polizei mit einem Großaufgebot vor der Tür stand“, so Rabhioui.

Vor etwa eineinhalb Jahre habe die alte Molkerei, den Besitzer gewechselt. Ein Kölner Unternehmer, der Requisiten für TV-Produktionen beisteuerte, habe die alte Molkerei übernommen, genau wie das Einfamilienhaus direkt daneben. Seitdem stehen viele ältere Fahrzeuge hinter dem Gebäude: ein ausrangierter Rettungswagen, ein altes Feuerwehrauto, Motorräder,

### Viele Ältere unter Verdächtigen

**Auffallend ist** bei den Festnahmen im Zusammenhang mit den Marihuana-Plantagen in Kuchenheim, Titz und Herzogenrath das Alter einiger der mutmaßlichen Täter. So sollen die Drogen in Titz von vier Männern im Rentenalter angebaut worden sein. Neben einem 64-Jährigen waren das ein 71-Jähriger und zwei 76-Jährige.

**Auch für Jan Balthasar**, Sprecher der Staatsanwaltschaft Aachen, ist das Alter der Männer

auffallend. Haben sie ihre Rente aufgebessert? Zur Motivation der Beteiligten, so Balthasar, könne er nichts sagen, da sich keiner der Festgenommenen in den Vernehmungen geäußert habe. Lediglich eine der in Kuchenheim verhafteten Frauen habe angegeben, dass sie das Geld gebraucht habe.

„Unsere Gesellschaft wird immer älter“, sagte Balthasar, „folglich auch das Alter von Straftätern.“ (tom)

Transporter. Das Ensemble erinnert an einen Schrottplatz. Nach Informationen dieser Zeitung wurde ein Teil der Fahrzeuge des 50-Jährigen, der in den Augen der Staatsanwalt als Haupttäter infrage kommt, für TV-Produktionen vermietet.

Sollten die rund 1000 gefundenen Waffen ebenfalls für TV- und Filmproduktionen dienen? Dann würde sich aber die Frage stellen, warum die Waffen scharf waren und eine große Menge an Munition gefunden wurde. Für die Aachener Staatsanwaltschaft liegt der Schluss nahe, dass auch mit Waffen gehandelt worden sein könnte.

## Chefredakteurin lädt Leser zum Videochat ein

**Köln.** Der persönliche Austausch mit den Leserinnen und Lesern ist der Rundschau-Redaktion auch in Zeiten von Corona sehr wichtig. In einem Video-Chat stellt sich Rundschau-Chefredakteurin Cordula von Wysocki am Mittwoch, 25. November, ab 17.30 Uhr für eine Stunde Ihren Fragen zur Redaktionsarbeit oder zu den Rundschau-Inhalten. Gerne können Sie uns Ihre Fragen schon vorab per E-Mail senden: [info@forumblau.de](mailto:info@forumblau.de) Anmeldung zum Video-Chat bis zum 24. November unter [www.forumblau.de/videochat-kr](http://www.forumblau.de/videochat-kr)

## Vier Millionen Euro für Ausbau der Linie S-11

**Bergisch Gladbach/Köln.** Die Deutsche Bahn investiert vier Millionen Euro in die Entwurfs- und Genehmigungsplanung für den zweigleisigen Ausbau der S-Bahn-Linie 11 von Köln-Holweide bis zum Bahnhof Bergisch Gladbach. Zudem erhalten der Bahnhof Bergisch Gladbach und der Haltepunkt Duckterath weitere Bahnsteige. Die Stationen Köln-Holweide und Köln-Dellbrück werden barrierefrei umgebaut. Nach der Fertigstellung soll die S11 im Zehn-Minuten-Takt fahren.

Der Ausbau ist dringend notwendig. Bergisch Gladbach führt die Liste der Pendlerströme nach Köln deutlich an, noch vor Leverkusen und Bonn. Rund 18 000 Menschen fahren nach Angaben des statistischen Landesamtes als Einpendler täglich in die Domstadt. Die S 11 ist dabei die schnellste Verbindung ins Kölner Stadtzentrum.

Einen Überblick über den S-Bahn-Ausbau im Knoten Köln gibt es im Internet unter [www.sbahnkoeln.de](http://www.sbahnkoeln.de) und [www.nvr.de/bahnknoten-koeln](http://www.nvr.de/bahnknoten-koeln). (kmü)

## „Nichts wird mehr so sein wie vor Corona“

Rundschau Podium: Online-Gesprächsrunde diskutierte gesellschaftliche Folgen der Pandemie

**Köln.** Die Welt wird nie mehr so sein, wie vor Corona, davon ist der Bonner Philosoph Dr. Markus Gabriel überzeugt. Gleichwohl sei das auch gut. Denn das eröffne die Chance, vieles besser zu machen und gemeinsam globale Probleme zu lösen, sagte der Bonner Professor beim ersten digitalen Rundschau Podium. „Fairness & Verantwortung – Wie verändert Corona unsere Gesellschaft?“ war die zentrale Frage der Gesprächsrunde, die von Nathalie Bergdoll moderiert wurde.

Für den Kölner Pfarrer Franz Meurer ist das keine Frage: „Wir müssen weiter zusammenhalten“ ist sein Credo. „Die Leute sind heiß darauf, etwas für einander zu tun“, hat er in seinen Kölner Pfarrgemeinden in Vingst und Höhenberg erfahren. Und wir müssen pragmatische Lösungen finden, wie wir das Zusammenleben verbessern können, so der katholische Pfarrer.

Den gesellschaftlichen Konsens suchen und finden, hält auch Professor Dr. Martin Booms für entscheidend. Die Gesellschaft müsse andere Meinungen

aushalten. Das Schlimmste wäre, so der Direktor der Akademie für Sozialethik und Öffentliche Kultur in Bonn, eine Verfestigung von Lagern und damit eine Spaltung der Gesellschaft.

Für Ulrich Voigt, den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Köln Bonn steht außer Frage, die existenzbedrohenden wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzufedern. Es geht um Schadensbegrenzung und Unterstützung. Eine dritte oder gar vierte Coronawelle würden viele dieser Unternehmen nicht überleben, ist Voigt überzeugt.

Dass es diese Wellen geben werde, davon ist Philosoph Gabriel überzeugt. Daran werde auch ein Impfstoff nichts ändern, meinte der Professor der Uni Bonn. Es sei trügerisch zu glauben, dass dadurch die Pandemie gestoppt werden könne. Auch der von Wissenschaftlern prognostizierte Wellenbrechen-Effekt durch den „Lockdown Light“ sei bisher ausgeblieben. Nach seiner Meinung werde es von nun an bis auf Weiteres ein ständiges „Auf und zu“ geben, wie bei einem Jo-Jo-Effekt. Es sei



**Live im Internet** diskutierten (Uhrzeigersinn von links unten) Pfarrer Franz Meurer, Ulrich Voigt, Moderatorin Nathalie Bergdoll, Prof. Dr. Martin Booms und Prof. Dr. Markus Gabriel. Foto: Thomas Banneyer

aber auch zu kurz gesprungen, die Pandemie als reines Infektionsgeschehen zu betrachten, es handele sich vielmehr um ein höchst komplexes sozio-ökonomisches Geschehen, das nicht allein von der Bundesregierung und den Virologen gelöst werden könne. Dafür bedürfe es des Austauschs transdisziplinärer Gruppen, welche Kollateralschäden wir riskieren wollen.

Wichtig sei eine effektivere Bekämpfung der Pandemie. Dazu müssten auch Strategien anderer Nationen, die bisher besser durch die Krise gekommen sind, miteinfließen. Auch brauche es für die Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen weiterer Wellen heute schon Konzepte. Voigt: „Da dürfen wir nicht reinstolpern.“

Für Prof. Booms biete Covid

19 aber auch die Chance für ein neues Unternehmertum, das Profit auf den Prüfstand stelle.

Zu Beginn der Live-Übertragung des Rundschau Podiums gab es technische Probleme, für die wir uns entschuldigen möchten. Die Aufzeichnung der Gesprächsrunde kann unter folgender Adresse abgerufen werden: [www.rundschau-online.de/podium](http://www.rundschau-online.de/podium) (kmü)

## Feuerwehrmann soll 15 Brände gelegt haben

**Bad Münstereifel.** Ein Feuerwehrmann soll für eine Brandserie in Bad Münstereifel verantwortlich sein. Der 22-Jährige habe gestanden, seit Sommer 2019 insgesamt 15 Brände gelegt zu haben – um sie dann zusammen mit seinen Kameraden zu löschen, sagte ein Sprecher der Polizei Euskirchen am Freitag. Teilweise habe der Mann die Brände selbst der Feuerwehr gemeldet.

Hinweise aus der Bevölkerung hatten die Polizei auf die Spur des Verdächtigen gebracht. Am Donnerstag durchsuchten Beamte seine Wohnung und holten ihn zur Vernehmung ab. Dabei räumte er die Taten ein. Unter anderem soll er Sperrmüll angezündet haben, teilweise griffen die Flammen auf Gebäude über.

Die Polizei ermittelt nun wegen schwerer Brandstiftung gegen den Mann. Wegen fehlender Haftgründe wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. (dpa)